Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 8

Artikel: Auftrieb in der deutschen Textilwirtschaft

Autor: Niemeyer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 8. 43. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, August 1936

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Auftrieb in der deutschen Textilwirtschaft. — Die schweizerische Textilmaschinenindustrie im I. Halbjahr 1936. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sechs Monaten 1936. — Neue schweizerische Seidenzölle. — Großbritannien. Aufhebung von Ursprungszeugnissen. — Bolivien. Zollerhöhungen. — Ecuador. Zollerhöhungen. — Paraguay. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1936. — Die schweizerische Seidenveredlungsindustrie im Jahr 1935. — Fabrikation von Korsetten und Krawatten. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel. — Frankreich. Betriebseinstellungen in der Textilindustrie. — Großbritannien. Vor der Spindelverschrotung in Lancashire. — Kunstseidenweberei in Norwegen. — Konjunkturabschwächung in der österreichischen Textilindustrie. — Die russische Textilindustrie. — Erzeugung von Stapelfaser. — Die chinesische Seidenerzeugung. — Japans Seidenwirtschaft 1935. — Seidenernte 1936. — Flügelzwirnmaschine. — Die Seidenweberei und die Kunstspinnfaser. — Breithalter für die Kunstseiden- und Zellwoll-Weberei. — Grundsätzliches zur Frage der Waschbarkeit neuzeitlicher Mischtextilien. — Zweckmäßige Ausrüstung von Futterstoffen. — Marktberichte. — Fachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Auftrieb in der deutschen Textilwirtschaft

Es war nicht weiter verwunderlich, daß jener Hamsterwelle vom Herbst 1934, die der deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie stoßartige Auftragshäufungen brachte, ein Rückschlag folgte. Durch die übermäßigen Voreindeckungen in Handel und Verbrauch wurde der Markt zeitweilig übersättigt; manches Unternehmen des Einzelhandels mit Textil- und Bekleidungswaren hatte beim Abebben des Kaufansturms um seine Flüssigkeit zu fürchten. In vielen Berichten der Textilaktiengesellschaften über das letzte Geschäftsjahr ist von den Absatzstockungen nach dem Verfluten der Hamsterwelle die Rede. Dieser Zwischenrückschlag scheint jetzt völlig überwunden. Bereits in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres begann ein langsamer Wiederanstieg der Erzeugung. Das laufende Jahr hat wesentlich besser eingesetzt als das vorige, das im Zeichen des Rückschlages stand. Die Textil- und Manufakturwarengeschäfte erfreuten sich im 1. Vierteljahr eines gegenüber dem Vorjahr um über 11% erhöhten Umsatzes.

Diese günstige Entwicklung im Einzelhandel, ferner die fortgesetzte Verbreiterung und teilweise auch Steigerung von Einkommen und Kaufkraft, schließlich der Bedarf der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes haben der Textilwirtschaft merkliche Antriebe verliehen. Jahreszeitliche Begünstigungen und erfolgreiche Ausfuhrbemühungen vervollständigen diese Bewegung. So konnte der Tiefpunkt der Textilerzeugung vom Juni 1935, der fast 18% unter dem Stande von 1918 lag, schon im Februar dieses Jahres wieder um 15% überschritten werden. Die Herstellung nähert sich erneut dem guten Stande von 1928, oder hat ihn schon erreicht.

In der Beschäftigung wirkt sich der Auftrieb naturgemäß nicht im gleichen Maße aus. Das soziale Verantwortungsgefühl des deutschen Unternehmertums verbietet auch in Zeiten des Rückschlages so weit wie irgend möglich Entlassungen. Es wird dann stärker arbeitsbetont gewirtschaftet, um im Aufschwung die nötigen Fachkräfte zur Verfügung zu haben; außerdem ist die durchschnittliche Arbeitsleistung gestiegen; erhöhte Anforderungen können oft mit der gleichen Zahl von Arbeitern bewältigt werden. So schwankte die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden schon längere Zeit um rund 60% der Vollbeschäftigung bei 48stündiger Arbeitszeit. Schließlich legt auch das Spinnstoffgesetz Beschränkungen auf, die freilich durch höhern Verbrauch heimischer Fasern aufgelockert werden können.

Von dieser Möglichkeit einer stärkeren Ausnutzung der Betriebe durch Einsatz unbewirtschafteter Rohstoffe wird denn auch weitgehend Gebrauch gemacht. Die Zellwolle hat ihre Feuerprobe bestanden. Sie erobert für sich allein oder im Bunde mit den alten Naturfasern die ihren guten Sondereigenschaften gemäßen Verbrauchsgebiete. Die Steigerung der Flachs-, Hanf- und Wollgewinnung schreitet rüstig fort. Mancherlei technische Umstellungen und vielerlei Ausprobungen in Ausrüstung und Veredlung waren und sind bei dem veränderten Rohstoffeinsatz nötig. Sie werden laufend vervollkommnet. Auch die andersartige Zusammensetzung der fremden Rohstoffe warf neue Fragen in Verarbeitung und Kostenrechnung auf. Während die alten Herkünfte, beispielsweise die amerikanische Rohbaumwolle, in erster Linie für Ausfuhrzwecke zur Verfügung stehen, sind für den Inlandsbedarf die Bezüge aus „neuen" Ländern stärker zu verarbeiten. Die Umschichtungen im Baumwoll- und Wollbezug sind nach Feststellungen des Deutschen Instituts für Konjunkturforschung teilweise einschneidender Art. Während die Vereinigten Staaten von der gesamten deutschen Baumwolleinfuhr des Jahres 1933 (roh, gekrempelt, Abfälle) in Höhe von 4,7 Mill. dz noch 72,1% lieferten, sank ihr Anteil 1935 auf 26,7% bei einem Gesamtbezuge von rund 4 Mill. dz. Dafür schob sich Brasilien von einem kaum ausdrückbaren Prozentsatz auf fast 21% vor; andre Länder, wie Großbritannien, Argentinien, Peru, China und die Türkei erhöhten ihren Anteil merklich. Nicht ganz so einschneidend, aber doch recht spürbar sind die Verschiebungen im Wollbezug: Der Australische Bund und Neuseeland haben erhebliche Einbußen erlitten; Britisch Südafrika und Argentinien hingegen, um nur die wichtigsten zu nennen, beträchtlich auf dem deutschen Markte gewonnen. Doch diese Umschichtungen ermöglichten eine im ganzen ausreichende Rohstoffversorgung; sie blieb im letzten Jahr bei den beiden wichtigsten Spinnstoffen, Baumwolle und Wolle, nur 2,6 und 7,1% hinter dem Stande von 1929 zurück. Das will bei dem Bedarf des Vergleichsjahres etwas bedeuten.

Die Pflege der Ausfuhr ist für die Rohstoffschöpfung nach wie vor von größter Wichtigkeit. Die Mühen um eine Hebung des Außenabsatzes sind von Erfolg gekrönt gewesen; sie werden nicht erlahmen. Die Ausfuhr an Fertigwaren hat den Tiefstand des Vorjahres erheblich überschritten. In der großen Linie ist seit Mitte 1935 eine ganz erhebliche Besserung zu verzeichnen. Die politische Beruhigung der Welt und in ihrem Gefolge der allmähliche Abbau der unsäglichen Handelsschranken würden die Aussichten weiter verbessern und den Rohstoffländern einen noch stärkeren Abnehmer zuführen.

Die einzelnen Zweige der deutschen Textil- und Bekleidungswirtschaft haben sich ungleichartig entwickelt, doch fast überall ist in den letzten Monaten ein neuer Auftrieb wahrzunehmen. Jahreszeitliche Befruchtungen gehen mit der Auslösung laufen-

den Massenbedarfs Hand in Hand. Die Baumwollindustrie hatte bereits im Januar den Erzeugungsstand von 1928 wieder überschritten; die Mehrleistung gegenüber dem vorjährigen Tiefstand beträgt rund 10—12%. Die Ausfuhr an Garnen und Geweben stieg auf das Doppelte. Die Wollindustrie vermochte den Vorjahrsstand noch nicht wieder zu erreichen; besonders blieb die Lieferung von Garnen zurück, während die Wollweberei mehr heimische Stoffe, vor allem Zellwolle, heranzog. Auch hier hat sich die Ausfuhr bedeutend gehoben: Garne stiegen auf rund das Dreieinhalbfache, Gewebe zeitweise auf das Doppelte. Die Leinenindustrie erfreute sich dank der günstigen Rohstoffversorgung bis zum Herbst einer ungewöhnlich hohen Erzeugung, die zeitweilig rund 45%, in der Leinengarnherstellung sogar rund 60% über dem Durchschnitt von 1928 lag. Einen sehr starken Auftrieb erlebte in den verflossenen Monaten die Seidenstoffindustrie; die Umschläge stiegen dem Werte nach vom Dezember bis Februar um rund 50%; die Nachfrage nach Kleider- und Krawattenstoffen hielt an; die Ausfuhr an Kunstseide hob sich gegenüber dem Vorjahr auf das Dreifache, an Seiden- und Kunstseidengeweben auf über das Doppelte. Fügt man noch hinzu, daß der Textilgroßhandel über gute Aufträge und Abrufe verfügte und selbst eine Industrie wie die der Barmer Artikel eine etwas regere Nachfrage zu befriedigen hatte, so dürften in großen Zügen Stand und Aussichten der deutschen Textilindustrie umrissen sein. Zuversichtliche Stimmung in den meisten Zweigen nach Beendigung der inländischen Absatzstockungen und begründete Hoffnung auf eine Ueberwindung aller Spannungen, die sich aus der Devisenverfassung ergeben: Das ist zurzeit das Barometer der Textil- und Bekleidungswirtschaft, die selbst mit allen Mitteln Hand anlegt, um sich genügend Bewegungsfreiheit zu verschaffen und sie nach Möglichkeit zu steigern.

Dr. A. Niemeyer.

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie im I. Halbjahr 1936

Obgleich die allgemeinen Verhältnisse für die in der Hauptsache auf den Weltmarkt angewiesenen schweizerischen Großindustrien noch keine wesentliche Erleichterung erfahren haben, scheint sich doch für einzelne Industriezweige ganz langsam eine leichte Besserung anzubahnen. Eine erfreuliche Tatsache ist, daß in verschiedenen Zweigen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie der Auftragseingang sich ganz bedeutend gebessert, ja sogar sehr zufriedenstellend gestaltet hat, so daß einige Fabriken im Laufe der vergangenen Monate wieder Arbeitereinstellungen vornehmen konnten. Trotzdem weist das Ausfuhrergebnis für das erste Halbjahr 1936 abermals einen Rückgang gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres auf, wobei allerdings zu sagen ist, daß der Neigungswinkel der abwärtsgehenden Kurve sich ganz bedeutend verflacht hat. Die letzten Monatsergebnisse einiger Zweige der schweizerischen Textilmaschinenindustrie lassen übrigens bereits einen deutlichen Wiederanstieg der Ausfuhr erkennen.

Das Ergebnis der vier bedeutendsten Gruppen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie stellt sich wie folgt:

Textilmaschinenausfuhr

	Januar-Juni 1936		Januar-Juni 1935	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**18,057.90**	**3,065,363**	18,329.07	3,581,760
Webstühle	**13,656.29**	**2,173,175**	17,245.06	2,507,950
Andere Webereimaschinen	**6,593.69**	**2,543,958**	7,785.09	2,724,940
Strick- und Wirkmaschinen	**3,823.08**	**2,303,855**	2,709.83	1,801,949
Zusammen	**42,130.96**	**10,086,351**	46,070.05	10,616,599

Die Zusammenstellung läßt einen Rückgang der Ausfuhrmenge von 46,070 q auf 42,130 q oder rund 3,940 q erkennen. Dies sind nicht ganz 8,8 % Einbuße gegenüber dem ersten Halbjahr 1935. Wertmäßig erreicht der Rückgang 530,248 Fr. oder annähernd 5 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1935.

Den größten Rückschlag hat diesmal die Spinnerei- und Zwirnereimaschinenindustrie erlitten. Ihr Ausfall gegenüber dem ersten Halbjahr 1935 beträgt rund 516,400 Fr. oder 14,4%. Für die Webstuhlindustrie stellt sich das Ergebnis um 334,775 Fr. geringer als im Vorjahre; Rückschlag 13,3 %. Die Gruppe „andere Webereimaschinen" hat eine Einbuße von rund 181,000 Fr. oder 6,6 % zu verzeichnen.

Im Gegensatz zu diesen drei Industriegruppen steht die Strick- und Wirkmaschinen-Industrie, die ihre Ausfuhr gegenüber dem ersten Halbjahr 1935 um über 500,000 Fr. oder beinahe 28 % steigern konnte.

Die Handelsstatistik zeigt uns, wohin die verschiedenen Textilmaschinen gegangen sind. Für die schweizerische Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie ist Britisch-Indien stets der größte Abnehmer. Mit Ankäufen im Betrage von rund 990,000 Fr. bestreitet dieses Land beinahe ein Drittel des erreichten Ausfuhrwertes, während Deutschland mit 625,000 Fr. an zweiter Stelle steht. Auch Oesterreich ist mit rund 250,000 Fr. ein guter Kunde. Mit Bezügen im Werte von über 100,000 Fr. sind ferner zu nennen: Belgien, Jugoslawien, Ungarn und Brasilien.

Die Webstuhlfabriken haben gegenwärtig in Deutschland den besten Kunden, das für rund 377,000 Fr. schweizerische Webstühle bezogen hat. Es dürfte wahrscheinlich von Großbritannien bald auf den zweiten Platz geschoben werden, denn dieses Land hat in den letzten Monaten Mai und Juni große Anschaffungen gemacht und steht mit 333,500 Fr. nur wenig hinter Deutschland zurück. An dritter und vierter Stelle folgen Frankreich und Italien mit 238,000 bezw. 193,000 Fr., ferner Argentinien mit 125,000 Fr. und Chile und Schweden mit je über 100,000 Fr.

Andere Webereimaschinen sind im Werte von rund 333,000 Fr. nach Deutschland, 314,000 Fr. nach Großbritannien und 309,000 Fr. nach Frankreich gegangen. Italien hat für rund 200,000 Fr. und Holland für 135,500 Fr. bezogen.

Für die schweizerische Strick- und Wirkmaschinen-Industrie ist Großbritannien stets ein sehr aufnahmefähiger Markt; im ersten Halbjahr 1936 hat dieses Land für 1,058,000 Fr. derartige Maschinen bezogen. Frankreich und Italien folgen mit Beträgen von 367,000 bezw. 270,000 Fr. an zweiter und dritter Stelle. Sodann seien auch noch die Vereinigten Staaten von Nordamerika erwähnt, deren Wirk- und Strickmaschinenindustrie neue Maschinen im Werte von 112,000 Fr. aus der Schweiz bezogen hat.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten sechs Monaten 1936:

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Juni 1936	7,179	15,287	651	1,710
Januar-Juni 1935	6,830	14,904	788	2,156
EINFUHR:				
Januar-Juni 1936	8,240	12,313	198	566
Januar-Juni 1935	7,729	13,238	211	635

b) Spezialhandel allein:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	956	2,695	245	693
April	261	763	84	227
Mai	263	713	66	199
Juni	277	688	93	256
II. Vierteljahr	801	2,164	243	682
I. Halbjahr 1936	1,757	4,859	488	1,375
I. Halbjahr 1935	1,943	4,453	624	1,780
EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr	796	1,784	21	114
April	241	586	9	31
Mai	160	416	6	35
Juni	169	377	5	25
II. Vierteljahr	570	1,379	20	91
I. Halbjahr 1936	1,366	3,163	41	205
I. Halbjahr 1935	1,715	3,898	50	280